

Zweite Abtheilung. Vierter Abschnitt. 439

ein Theil der Christen essen, was sie haben, ein anderer ist Fastenspeisen lieber, als Fleisch, und übt also dadurch keine Selbstverläugnung aus, und wieder andere lassen sich dispensiren. — Ich überlasse die Sache denjenigen, denen die Pflicht, für die von Jesus erblieten Seelen Sorge zu tragen, von Amtes wegen obliegt. Siehe Launoii Dissertat. de veteri ciborum delectu in jejun. christi maxime in Quadragel.

313.

Selbstpeinigungen.

Aus eben der Regel, daß man seiner Sinnlichkeit durch freiwillige Entfagungen bisweilen wehe thun müsse — folgert man die Lehre von den Selbstpeinigungen. Um zu bestimmen, ob und wie weit diese Lehre mit den Grundsätzen des reinen Christenthums übereinstimme, muß ich einige schon erklärte Wahrheiten wiederholen.

Die allgemeine Ursache alles moralischen Verderbens ist die Herrschaft, deren sich die Sinnlichkeit, nach der Bibelsprache das Fleisch Gal. 5, 17, der thierische, irdischgesinnte Mensch I Kor. 2, 14, gegen den Geist, oder welches eines ist, gegen die von der Religion Jesu aufgeklärte Vernunft bemächtigt. (S. 46.) Wenn ihr nach dem Fleische lebt, so werdet ihr unglücklich werden. Röm. 8, 13. Um also das Laster und seine böse Folgen von Grund aus zu vertilgen, müssen wir nach der Vorschrift des nämlichen Apostels die Wirkungen des Fleisches durch den Geist tödten, Röm. 8, 13, unser Fleisch samt den Anfechtungen und Gelüsten kreuzigen,
Ee 4 Gal.